

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 30

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

26. Juli 1879.

Nr. 30.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die „Revue militaire“ über den Truppenzusammenzug 1878. — Schlächting: Ueber das Infanteriegefecht. — R. R.: Die Ausbildung der Infanterie-Compagnie für die Schlacht. — A. v. Lazen: Das militärische Testament Friedrichs des Großen. — v. Reumann: Das Infanterie-Gewehr M/71 in Bezug auf seine Ballistik und Verwendung. — Chambeau: Vier und zwanzig Vorlegeblätter zum Planzeichnen. — Eidgenossenschaft: Circular des eidg. Militär-Departements über Rekrutierung der Cavallerie. Militärliteratur. — Ausland: Oesterreich: Reformen in der Fußbekleidung des Heeres. Frankreich: Schule für Schanzarbeitern. Rußland: Vermehrung der russischen Armee. — Verschiedenes: Artillerie-Corporal Pfister.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 15. Juli 1879.

Den Vordergrund der militärischen Tagesgespräche nimmt noch der Empfang der Deputation des dritten preussischen Ulanen-Regiments ein, welche dem Kaiser von Rußland anlässlich seines 50jährigen Jubiläums als Chef des Regiments im Namen Kaiser Wilhelms einen Ehrendegen überbrachte. Die Deputation wurde vom Kaiser zu wiederholten Malen in Audienz empfangen und mit größter Auszeichnung behandelt. Als dieselbe dem Kaiser den Degen überreichte, nahm der Czar die Waffe, auf deren Griff der Orden pour le mérite und der russische St. Georgenorden angebracht sind, mit lebhafter Freude in die Hand, probirte sie sofort an seiner linken Hüfte und sagte darauf dem Führer der Deputation: „Sagen Sie Se. Majestät, daß dieser Degen mir ein Kleinod sein wird, und daß ich ihn bei allen feierlichen Gelegenheiten tragen werde.“ Den Mitgliedern der Deputation wurde eine eigens für das dritte Ulanenregiment vom Czar gestiftete Medaille am Bande des Annenordens verliehen, welche die Form eines Medallions hat und mit dem Annenkreuz geschmückt ist. Dies zur Signatur der „Erübung unserer politischen Beziehungen zu Rußland.“

Erfahrungen, welche man neuerdings speziell in Sachsen gemacht hat, lassen befürchten, daß die physische Ausbildung der jungen Leute auf den Unteroffizierschulen das gesundheitlich wünschenswerthe Maß überschreite. So hat der Arzt an der Unteroffizierschule zu Marienberg bei einer gelegentlichen Untersuchung der Schüler die höchst auffällige Thatsache festgestellt, daß von den 400 Schülern nahezu 25 Prozent, nämlich etwas über 90 Mann, sogenannte „Gebirgshälse“, also

mit beginnender Kropfbildung, hatten. Der sächsische General-Arzt Dr. Roth constatirte die Richtigkeit der Beobachtung des Marienberger Militär-Arztes und ist die seltsame Erscheinung, daß ein so hoher Prozentsatz der Zöglinge der sächsischen Unteroffizierschule beginnende Kröpfe hat, Veranlassung, daß die Zöglinge der anderen deutschen Unteroffizierschulen in dieser Beziehung nunmehr ebenfalls genau untersucht werden, um festzustellen, ob dort das fragliche Uebel ebenfalls zu finden ist, wie in der sächsischen Anstalt. Während man einerseits, namentlich im Publikum, vielfach der Meinung war, daß das gebirgige Terrain bei Marienberg die Bildung des Kropfes bei den jungen Leuten begünstige, neigt man sich ärztlicherseits mehr der Ansicht zu, daß die praktischen Uebungen der Unteroffizierschüler für die körperlich oft noch sehr unentwickelten jungen Leute doch vielleicht zu anstrengend seien und zu sehr dem eigentlichen praktischen Militärdienst entsprächen, wodurch dieselben für die Zeit ihrer körperlichen Entwicklung doch zu stark angespannt würden.

Bekanntlich sollten in Folge eines zwischen dem norddeutschen Bunde, Frankreich und Holland in der Luxemburger Angelegenheit im Jahre 1867 getroffenen Uebereinkommens die Festungswerke von Luxemburg geschleift werden. Diese Schleifung ist nunmehr vor einiger Zeit eingestellt worden, da sich herausgestellt hat, daß eine vollständige Entfernung der gewaltigen Befestigungen theilweise unmöglich ist; jedenfalls aber enorme Summen beanspruchen würde. Die in natürlichen Fels ausgehauenen Werke, z. B. das in das Alzettethal vorspringende, vollständig ausgehöhlte und casemattirte Felsenriff, sind vollständig in ihrem früheren Zustande belassen worden, ebenso der Relufinenthurm und andere Befestigungen. Die Wallgräben wurden allerdings aus-